

## Kunstinstallation bei der Karlspreisverleihung

# Eine Tafel für eine bessere Welt

30. MÄRZ 2023 UM 16:03 UHR | Lesedauer: 4 Minuten




Bei der Biennale in Venedig: Im vergangenen Jahr hat Lilli Muller ihre Installation „The Global Supper“ im Kloster Madonna Dell’Orto in Cannaregio gezeigt. Foto: Lilli Muller

**AACHEN.** Die Künstlerin Lilli Muller zeigt im Rahmen der Karlspreisverleihung Anfang Mai ihre Installation „The Global Supper“ im Kreuzgang des Aachener Doms.

Jetzt diesen Artikel anhören



 00:00 / 05:01 1X

BotTalk

VON [CHRISTIAN REIN](#)

Leiter Kultur & Magazin

Die Botschaft ist so einfach, dass sie fast schon banal wirkt, und doch könnte sie dringlicher nicht sein: „Es braucht eine globale Anstrengung, um die Hunderttausenden Leben zu retten, die jährlich der Mangelernährung aufgrund von Ressourcenknappheit, Umweltkatastrophen und Kriegen zum Opfer fallen“, sagt Lilli Muller. Über 800 Millionen Menschen weltweit gingen täglich hungrig zu Bett, rechnet die Künstlerin vor, Kindersterblichkeit sei fast zur Hälfte auf Mangelernährung und Hunger zurückzuführen.

Um auf das Thema aufmerksam zu machen und die Weltgemeinschaft buchstäblich an einen Tisch zu bringen, damit sie sich der Problematik annehme, hat Muller eine Kunstinstallation entworfen, mit der sie bereits im vergangenen Jahr bei der Biennale in Venedig für große Aufmerksamkeit gesorgt hat. „The Global Supper“, heißt das Werk, zu Deutsch: „Das globale Abendmahl“. Und im Untertitel: „Eine Meditation über die Menschlichkeit.“ Vom 8. bis zum 18. Mai wird das Werk im Kreuzgang des Aachener Doms zu sehen sein, wie das Domkapitel am Donnerstag mitgeteilt hat.

Ein Abendmahl also. Jenseits der Tatsache, dass es dabei um das gemeinsame Essen geht, wird der christliche Bezug nicht nur wegen des kirchlichen Umfelds deutlich, in dem die Kunstaktion stattfindet (in Venedig war die Arbeit im Kloster Madonna Dell’Orto in Cannaregio zu sehen). Sofort kommt einem Leonardo da Vincis Gemälde „Das letzte Abendmahl“ in den Sinn. Darin steckt die Botschaft der (Glaubens-)Gemeinschaft, des Teilens und der Teilhabe – letztlich auch des Friedens.



Lebt seit 1980 in Los Angeles: Lilli Müller ist gebürtige Deutsche. Foto: Roch Armando

Müllers Abendmahl deutet diese Botschaft freilich viel weiter. Ihre Tafel, die je nach Ausstellungsort variieren kann, ist mit einem samteneen, lilafarbenen Tischtuch bedeckt. Darauf finden sich für jedes Land der Welt – derzeit 199 – je ein Platzdeckchen, das mit einer individuellen Stickerei versehen ist. Darauf steht je ein handbemalter Teller, der mit einem Olivenzweig als Friedenssymbol verziert ist. Zudem gibt es pro Land ein Glas Wein. Die Füllmenge ist nach dem jeweiligen Bruttoinlandsprodukt bemessen, es gibt also vollere und leerere Gläser.

Die Menschheit wird auf jedem dieser Teller in Form einer Gesichtsmaske aus Jeansstoff serviert, auf die jeweils ein Begriff für das gestickt ist, was Menschlichkeit ausmacht. Der Jeansstoff ist übrigens eine Reminiszenz an die Arbeiterklasse. Weitere statistische Details zu jedem Land finden sich auf Tischkärtchen. Obwohl es große Unterschiede gibt: An dieser Tafel sind alle gleich, zählt jede Stimme gleich viel. So zumindest denkt es sich Muller.


Dieter Rehfeld, Geschäftsführer der Regio IT, hat die Installation beim Besuch der Biennale in Venedig rein zufällig entdeckt und war davon „sofort tief berührt“, wie er im Gespräch mit unserer Zeitung sagt. Für ihn drückt sich in dem Werk ein ur-menschlicher Gedanke aus: Wenn es ein Problem gibt, dann setzt man sich an einen Tisch und löst es. Sofort hat er aber auch an die Heimat gedacht, an den Aachener Dom mit seinem ebenfalls beeindruckenden Kreuzgang, aber auch an den Internationalen Karlspreis mit seiner Botschaft von Frieden, Verständigung und Demokratie.

Bei Jürgen Linden, dem Sprecher des Karlspreis-Direktoriums und bei Dompropst Rolf-Dieter Krämer stieß Rehfeld mit seiner Idee „The Global Supper“ nach Aachen zu holen, auf viel Zuspruch. Zudem konnte er zahlreiche Sponsoren aus der hiesigen Wirtschaft für das Projekt gewinnen, das in der Umsetzung wohl einen mittleren fünfstelligen Betrag ausmachen wird. In das Rahmenprogramm ist das Hilfswerk Misereor eingebunden. „Ich freue mich, dass es gelungen ist, ganz unterschiedliche Kräfte in Aachen zusammenzubringen, um die Kunstinstallation von Lilli Muller zu realisieren“, sagt Rehfeld. „Damit können wir eine starke Botschaft senden.“

Muller, eine gebürtige Deutsche, zog 1980 nach Kalifornien, wegen des „künstlerischen Überlebens“, wie sie auf ihrer Internetseite schreibt. Seitdem lebt und arbeitet sie in Los Angeles. Bei der Ausstellung im Aachener Dom wird sie persönlich zugegen sein. Sie freue sich auf den Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern, heißt es in der Ankündigung des Domkapitels.

## ERSTE REIHE

### Bestellen Sie unseren Newsletter

Der Kulturnewsletter fürs Dreiländereck. Jeden Donnerstag aktuell mit **Erste Reihe**  Veranstaltungen in der Region plus Buch-, Musik- und Film-Tipps.

[guenter.schulte@dom.bistum-aachen.de](mailto:guenter.schulte@dom.bistum-aachen.de)

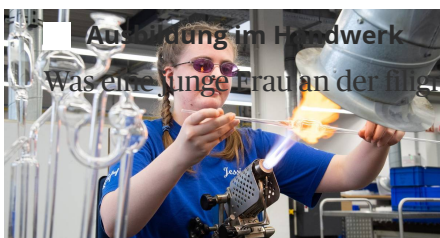
KOSTENLOS ANMELDEN

Sie können den Newsletter jederzeit abbestellen. **Datenschutzhinweise**

### Das könnte Sie auch interessieren



**Lebengeschichte**  
Rasante Skater, Scheibenwirler und „Kellerkinder“ aus dem Dom



**Ausbildung im Handwerk**  
Was eine junge Frau an der filigranen Arbeit mit Glas fasziniert



**Buch von Rainer Oberthür**  
Ein kleiner Vogel stellt die großen Fragen dieser Welt



**Neues Grundschulstudium**  
Warum das vierte Fach ein Problem für Aachen ist



## Kommentare

### Diskutieren Sie mit!

Die Kommentarfunktion auf unserer Webseite ist exklusiv für registrierte Nutzer. Sie wollen mit uns diskutieren? Dann registrieren Sie sich jetzt.

Sie haben bereits ein Nutzerkonto? Dann melden Sie sich bitte hier an und beachten Sie unsere Diskussionsregeln, die Netiquette.